

Wettbewerbe

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **23 (1969)**

Heft 10: **Siedlungsbau = Colonies d'habitation = Housing colonies**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

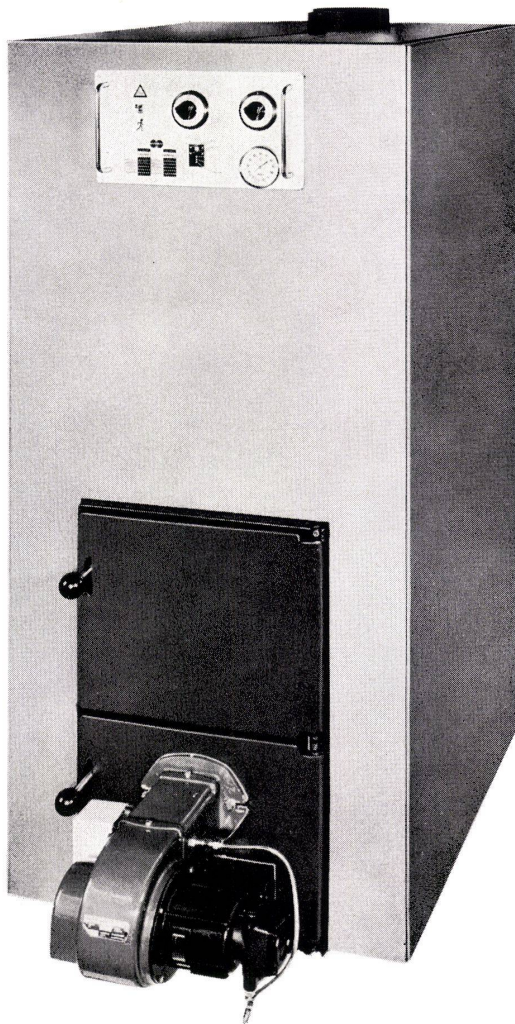
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ACCUMAT Realtherm



ACCUMAT-Realtherm, ein neuartiger Heizkessel, kombiniert mit einem leistungsfähigen Boiler, auch ausrüstbar für die Verfeuerung von festen Brennstoffen.

Günstige Abmessungen, einfache Montage, beste Wirtschaftlichkeit, minimale Wartung, hoher Komfort und: ein vorteilhafter Preis.

Accum AG
8625
Gossau ZH

051 - 78 64 52

Probleme der Krankenhäuser

Der Wissenschaftliche Verein für Bauwesen veranstaltet in Eger am 12., 13. und 14. Mai 1970 die zweite Tagung einer Konferenz-Serie über technisch-ökonomische Probleme der Krankenhäuser unter dem Titel Maßvereinheitlichung – Typisierung – Vorfertigung im Krankenhausbau. An der Tagung nehmen in- und ausländische, im Gesundheitswesen wirkende technische und ökonomische Fachleute teil. Tagungssprachen: ungarisch, englisch, deutsch, russisch und französisch. Anmeldung und Zimmerbestellung an folgende Anschrift erbeten: Sekretariat des Wissenschaftlichen Vereins für Bauwesen, Budapest V, Szabadság tér 17, Ungarn.

Neue Wettbewerbe

Wien: Wiener Internationale Gartenschau 1974 und dazugehörige Bauten (Internationaler Ideenwettbewerb).

Ausgeschrieben vom Magistrat der Stadt Wien. Teilnahmeberechtigt sind Arbeitsgemeinschaften von Landschafts- und Gartenarchitekten und Hochbauarchitekten.

1. Preis 250000 ö.S., 2. Preis 200000 ö.S., 3. Preis 100000 ö.S., 4. Preis 80000 ö.S., drei Ankäufe zu je 500000 ö.S. (100 ö.S. = ca. 15,40 DM). Fachpreisrichter: G. Allinger (Bundesrepublik Deutschland), G. Martinsson (Schweden), M. Mösencenyi (Ungarn), E. C. Sörensen (Dänemark), R. Koller (Österreich), E. Plischke (Österreich), A. Auer (Österreich). Unterlagen gegen Gebühr von 1000 ö.S. (einzuzahlen auf das Konto Nr. 210000 bei der Stadthauptkasse der Stadt Wien mit dem Vermerk «Ideenwettbewerb WIG 74») bei der Magistratsabteilung 42 – Stadtgartenamt, A – 1030 Wien, Am Heumarkt 2b, erhältlich. Unterlagen in deutscher, französischer und englischer Sprache. Der deutsche Text ist maßgebend. Abgabetermin: 6. Februar 1970, Eingang der Projekte 20. Februar 1970.

Erweiterung der Verkehrsbetriebe der Stadt Biel

Im Auftrag des Gemeinderates führt die Baudirektion Biel einen öffentlichen Wettbewerb mit eingeladenen Architekten und Ingenieuren zur Erlangung von Projekten für die Erweiterung der Verkehrsbetriebe durch. Alle, die im Amt Biel seit mindestens einem Jahr niedergelassenen oder heimatberechtigten Architekten und Ingenieure sind teilnahmeberechtigt. Teilnehmergruppen werden akzeptiert, müssen jedoch der ausschreibenden Behörde bekanntgegeben werden. Die Wettbewerbsunterlagen können ab 12. September 1969 gegen eine Depotgebühr von Fr. 75.– auf der Baudirektion, Zentralplatz 49, 2. Stock, bezogen werden. Einzelne Programme sind zum Preis von Fr. 1.– erhältlich. Fragestellung bis zum 1. November 1969. Einlieferung der Prospekte 13. März 1970, 18.00 Uhr, städtische Baudirektion. Preissumme Fr. 36000.– für 6 bis 8 Preise und Fr. 10000.– für Ankäufe. Das Programm wurde von der Wettbewerbskommission des SIA gutgeheißen.

Neubau Hauptbahnhof Zürich

Die Behördendelegation Regionalverkehr Zürich veranstaltet einen Ideenwettbewerb für eine Neu-Überbauung des Areals des Hauptbahnhofes Zürich und die städtebauliche Gestaltung seiner Umgebung. Teilnahmeberechtigt sind alle Fachleute schweizerischer Nationalität und alle ausländischen Fachleute, die seit 1. Januar 1968 in der Schweiz ständigen Wohnsitz haben. Zur Prämierung von 11 bis 15 Entwürfen stehen dem Preisgericht Fr. 280000.–, für Ankäufe Fr. 70000.– zur Verfügung. Die Wettbewerbsunterlagen können ab 22. September 1969 bei der Kreisdirektion SBB, Direktionssekretariat, 8021 Zürich angefordert werden. Das Wettbewerbsprogramm (deutsch, französisch oder italienisch) und die Raumprogramme (deutsch oder französisch) sind für Fr. 5.–, die Wettbewerbsunterlagen mit Modell gegen ein Depot von Fr. 300.– zu beziehen. Die Entwürfe sind bis zum 1. September 1970, die Modelle bis zum 15. September 1970 abzuliefern.

Bildende Kunst im Gesamtgefüge der neuen Universität Konstanz

Das Universitätsbauamt Konstanz hat einen Ideenwettbewerb darüber ausgeschrieben, wie weit bildende Kunst in das Gesamtgefüge der neuen Universität Konstanz einbezogen werden kann. Im Sinn dieses Wettbewerbes soll bildende Kunst als eine raumbildende, vor allem auch freiraumbildende und raumgliedernde Kunst verstanden werden. Abgabetermin ist der 16. Januar 1970. Teilnahmeberechtigt sind Künstler, die ihren Wohnsitz in der Bundesrepublik Deutschland, in Österreich und in den Schweizer Kantonen Thurgau, St. Gallen, Schaffhausen und Zürich haben. Interessenten mögen sich an das Universitätsbauamt D-775 Konstanz, Eichhornstraße 9, wenden.

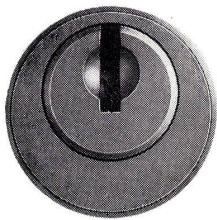
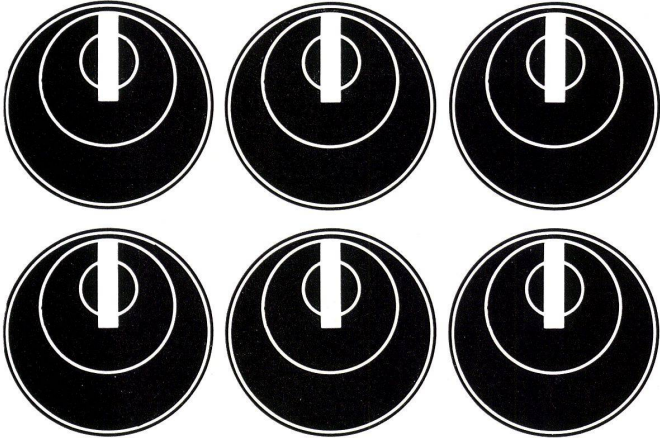
Alterssiedlung und Verwaltungsgebäude in Luzern

Der Bürgerrat eröffnet einen Projektwettbewerb für eine Alterssiedlung und ein Verwaltungsgebäude für die Bürgergemeinde auf der Liegenschaft «Guggi». Teilnahmeberechtigt sind die seit mindestens 1. September 1968 in der Stadt Luzern ansässigen oder heimatberechtigten Architekten. Architekten im Preisgericht: Stutzbaumeister Alfred Fehlmann, Luzern, Dr. Eduard Knupfer, Zürich, Georges Weber, Basel. Ersatzfachrichter ist Karl Peyer, Luzern. Als Preissumme stehen Fr. 30000.– zur Verfügung.

Das Raumprogramm enthält a) für die Alterssiedlung: eine optimale Anzahl Einzimmerwohnungen (85 bis 90%) und Zweizimmerwohnungen für Ehepaare (10 bis 15%). Aufenthaltsraum, Büro, Hauswartwohnung, Keller, Waschküchen und Trockenräume sowie verschiedene Nebenräume, Einrichtungen usw. für gemeinsamen Gebrauch. Luftschutz, Gartenanlage; b) für das Verwaltungsgebäude: Allgemeine Räume und Zentralverwaltung (rund 110 m²), Bau- und Liegenschaftswesen (rund 160 m²), Kasse, Buchhaltung und Fürsorge (134 m²), Diensträume (Sitzungszimmer, Arbeitszimmer, Weibelzimmer, Archiv,



Zwischen einem Schlüssel und vielen Schlössern...



und einem Schloss mit vielen Schlüsseln liegen unzählige Kombinationen...



alle sicher und praktisch lösbar mit

KARAZO

(Verlangen Sie Dokumentationen)

BAUER AG, 8620 Wetzikon
Sicherheitsschlossfabrik
Telefon 051 / 77 01 81

Nebenräume: rund 220 m²). Untergeschoß mit Tresor, Keller, Luftschutz und anderes, geschlossene Reservegruppe (Büros oder als Wohnung vermietbar, 60 m²), Lagerraum und anderes. Totale Nutzfläche rund 825 m², etwa 17 Arbeitsplätze. Für die Projektierung sind verschiedene privatrechtliche Beschränkungen und architektonische Hinweise zu beachten. Anforderungen: Lageplan 1:500, Projektpläne 1:200, Modell 1:200, kubische Berechnung, Schema der Brutto-Wohn- und Bürogeschoßflächen, Typ Einzimmerwohnung 1:50, Beschreibung. Termine: Fragenbeantwortung 12. September, Abgabe der Entwürfe bis 23. Dezember, der Modelle bis 5. Januar 1970. Unterlagenbezug bis 30. November auf der Kanzlei der Bürgergemeinde Luzern, Militärstraße 9, Büro Nr. 1 gegen Hinterlage von Fr. 100.-.

Sportzentrum in Meyrin GE

Die Gemeinde eröffnet einen Projektwettbewerb für zentrale Sport- und Badeanlagen auf dem Gebiet «Les Marais». Teilnahmeberechtigt sind Architekten mit Bürgerrecht im Kanton Genf und solche (auch Nichtschweizer), welche seit mindestens 1. Januar 1968 im Kanton Genf ihr Wohn- und Geschäftsdomizil haben. Im weiteren müssen die teilnehmenden Architekten dem Schweizerischen Berufsregister der Ingenieure, Architekten und Techniker angehören oder vom Département des Travaux publics de Genève als «mandataires professionnels qualifiés» anerkannt sein. Architekten im Preisgericht: André Gaillard, Professor Arthur Lozeron, Marc-J. Saugey, Professor Paul Waltenspühl, Ersatzfachrichter: Arthur Bugna, Gérard Châtelain, Louis Payot. Für sechs bis sieben Preise stehen Fr. 36000, für Ankäufe Fr. 4000.- zur Verfügung. Im Programm sind enthalten: Fußballstadion mit Spielfeld und zwei Trainingsplätze, ferner drei kleinere Spezialspielfelder, überdeckte Tribüne (600 m², 2000 Zuschauer); Räumlichkeiten für Garderoben, Administration, Infirmerie, Magazine, Sauna-Anlage, Klubraum mit Küche, sanitäre Anlagen. Sport- und Turnanlage mit insgesamt sechs Pisten, zwei Anlagen für Springen und Werfen; Eingangspartie mit Kassen. Badanlage mit drei Becken, Planschbecken, Kunsteisbahn; Garderoben, Eingangspartie mit Kiosk, Aufsicht, Material, betriebliche Einrichtungen, sanitäre Anlagen. Spielplatz. Tennisanlage mit insgesamt neun Plätzen, Garderoben, Nebenräume. Restaurant mit Selbstbedienung, Klubraum, Küche, Büro. Conciergerie mit zwei Wohnungen. Parkierung für 600 Autos und 100 Fahrräder usw. Anforderungen: Situation und Modell 1:1000, Projektpläne 1:500, Tribüne, Fassaden und Schnitte 1:200, kubische Berechnung. Termine: Fragebeantwortung bis 20. September, Projektabgabe bis 19. Dezember 1969. Bezug der Unterlagen gegen Depot von Fr. 100.- beim Secrétariat de la Mairie, Meyrin.

Université Libre de Bruxelles

Neben der französischsprachigen freien Universität Brüssel gibt es auch eine flämischsprechende freie Universität Brüssel. Beide Institutionen beabsichtigen, auf einem

Gelände von 44 Hektaren neue Bauten zu errichten. Zu diesem Zweck wird ein zweistufiger Wettbewerb veranstaltet. Teilnahmeberechtigt sind alle Architekten und Städtebauer, die in Europa Geschäftsdomizil haben. Preisgericht: J.P.Kloos (N), Rolf Gutbrod (D), Sir Robert Matthew (GB), Karl Schwanzer (A), Pierre Vago (F) und die Belgier A. Jaumotte, H. Simonet, A. Gerlo und A. de Winter; Ersatzmänner: Giancarlo di Carlo (I), Jiri Novotny (CSSR), Van den Bogaert (B). In der ersten Stufe ist nur die Anordnung der Bauten auf dem Gelände (plan de masse) und ein Organigramm der Verbindungen zwischen den Gebäuden zu bestimmen. Unter den eingereichten Arbeiten wählt das Preisgericht mindestens 7 und höchstens 15 Entwürfe, deren Verfasser als teilnahmeberechtigt für die zweite Stufe gelten. Alle Teilnehmer der zweiten Stufe erhalten eine feste Entschädigung von 100000 belgischen Franken; 1,5 Mio belgischen Franken stehen zusätzlich für vier Preise zur Verfügung. Einzuzureichen sind: in der ersten Stufe: Plan 1:1000 mit Maßenauszügen, Organigramm, Schnitt 1:1000; in der zweiten Stufe: Gesamtprojekt, Modell, Grundrisse und Schnitte (Maßstab wird später bestimmt), Kostenschätzung, Bericht. Ablieferungstermin 20. November 1969 für die erste Stufe, 15. März 1970 für die zweite Stufe.

Voraussetzung der Teilnahme ist die Einreichung eines ausgefüllten Fragebogens, nach welchem unter anderem die Eignung zur Übernahme des Ausführungsauftrages beurteilt werden wird. Dieser Fragebogen sowie das detaillierte Programm und das Anmeldeformular sind vom Generalsekretariat SIA, 8022 Zürich, Postfach, erhältlich (Telephon 051 / 232375). Adresse: Bureau de programmation de l'U.L.B.-V.U.B., 44, avenue Jeanne, Bruxelles 5, Belgique.

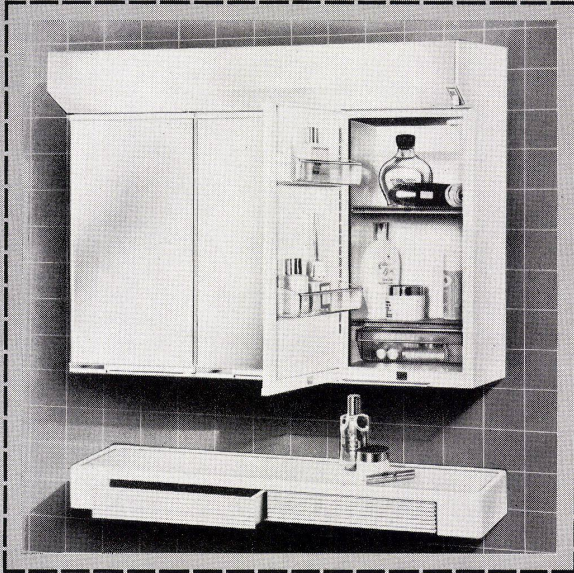
Centro postale regionale in Bellinzona

Die Eidgenössische Baudirektion beziehungsweise ihr Hochbauinspektorat Lugano veranstaltet diesen Projektwettbewerb in Übereinstimmung mit der Generaldirektion PTT in Bern. Teilnahmeberechtigt sind alle Architekten schweizerischer Nationalität, die seit mindestens 1. Januar 1969 im Kanton Tessin niedergelassen und im schweizerischen Register der Architekten eingetragen sind. Architekten im Preisgericht: Max von Tobel, Direktor der Eidgenössischen Bauten, Bern; Hans Ludwig, Chef der Hochbauabteilung Generaldirektion PTT, Bern; Professor Alberto Camenzind, Zürich; Tita Carloni, Lugano; Luigi Nessi, Lugano; Fritz Lauber, Basel; ferner als Ersatzmänner Arnaldo Codoni, Hochbauinspektor, Lugano, und Alex Huber, Sorengo. Für sieben bis acht Preise stehen Fr. 51000.- zur Verfügung, für Ankäufe Fr. 10000.-. Anfragetermin 3. Oktober 1969, Ablieferungstermin 28. Februar 1970. Einzuzureichen sind: Lageplan 1:500, Grundrisse, Schnitte und Fassaden 1:200, Modell 1:200, höchstens vier Perspektiven, Kubikinhaltsberechnung.

Das Bauprogramm umfaßt: a) ein Betriebsgebäude für die mechanisierte Behandlung der Paket- und Briefpost; b) ein Bürogebäude, das

Ersetzen Sieden Badezimmer Spiegel!

(durch einen echten
ALLiBERT-
Toilettenschrank)



ALLiBERT ersetzt den alten Spiegel, den alten Schrank. In jedem Bad, in jedem Haushalt, in Alt- oder Neubauwohnung. ALLiBERT-Toilettenschränke schaffen viel Platz für die ganze Familie – und sorgen für Ordnung. Und Sie bereichern Ihr Bad mit einem Komfort, den es vor ALLiBERT noch nicht gab!

Es gibt nur einen echten ALLiBERT – aber davon über 20 Modelle in allen Preislagen. Der echte ALLiBERT sieht immer aus wie neu – auch nach vielen Jahren!

Im Bild unser Toilettenschrank CAPRICE A24 zu Fr. 118.–. Ein eleganter und zweckmässiger Toilettenschrank mit eingebauter Beleuchtung und eingebauter Steckdose – und die praktische Waschbeckenablage A10 zu Fr. 18.50.

KÖENIG Schicken Sie mir kostenlos und unverbindlich den grossen Farbkatalog über alle ALLiBERT-Modelle mit den genauen Mass- und Preisangaben zu.

Name: _____

Strasse: _____

PLZ: _____ Ort: _____

Bitte ausschneiden und einsenden an:
KÖENIG APPARATE AG
Bocklerstrasse 33/37, 8051 Zürich BW



ALLiBERT-Toilettenschränke erhalten Sie im Elektro- und Haushaltwarenfachgeschäft sowie beim Sanitär-Installateur.

ALLiBERT[®]
FÜR JEDEN NÜTZLICH

auch Läden und Wohnungen enthält und in den unteren Geschossen mit dem Betriebsgebäude verbunden ist; c) einen Posthof für den Verkehr der Autobusse und Frachtfahrzeuge. Das Gesamtareal misst 10500 m². – Die Unterlagen waren gegen Fr. 100.– Hinterlage erhältlich an folgender Adresse: Ispettorato delle costruzioni federali, via Pioda 10, 6900 Lugano, jedoch nur bis zum 12. September 1969.

Ideenwettbewerb für die Gestaltung des alten Schlachthofareals in Basel

Das Baudepartement Basel-Stadt schreibt einen öffentlichen Ideenwettbewerb zur Erlangung von Vorschlägen für die Gestaltung des Areals des alten Schlachthofs und der angrenzenden Flächen aus. Zur Teilnahme zugelassen sind alle in den Kantonen Basel-Stadt, Basellandschaft, Aargau und Solothurn heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1968 niedergelassenen Architekten und Baufachleute schweizerischer Nationalität; außerdem werden sich sieben eingeladene Fachleute am Wettbewerb beteiligen. Ziel des Wettbewerbs ist die Abklärung, in welcher Art das freierwerdende Areal gestaltet, als Ganzes in das Stadtgefüge eingegliedert und wie mit öffentlichen und halböffentlichen Bauten und Anlagen eine Ergänzung der Infrastruktur für das St.-Johanns-Quartier geschaffen werden kann. Das Programm sieht folgende Bauten und Anlagen vor: 450 Wohnungen, 1 Tagesheim für 70 Schulkinder, 2 Kindergärten, Schulraum für 24 Normalklassen mit den nötigen Nebenräumen und 2 Turnhallen, 1 Hallenbad mit Lehrschwimmbekken, 1 Volksbibliothek, 1 Medical Center mit Gemeinschaftspraxen für 5 Ärzte, 1 Saalbau mit Restaurant, 1 römisch-katholische Kirche, ferner 1 Schiffsanlegeplatz, Werkstätten, Ateliers, Läden, Luftschutzräume und ausgedehnte Parkplätze.

Dem Preisgericht stehen für die Prämierung von 5 bis 8 Entwürfen Fr. 68000.– und für Ankäufe Franken 12000.– zur Verfügung. Einsicht in die Unterlagen beim Stadtplanbüro des Baudepartements, Münsterstergasse 16, jeweils von 9.30 bis 11.30 Uhr. Bezug der Unterlagen gegen ein Depot von Fr. 200.– bei der Kasse des Baudepartements, Münsterplatz 11, jeweils Montag bis Freitag von 8 bis 11 und 14 bis 17 Uhr; für auswärtige Architekten Postversand gegen Voreinzahlung des Betrages (Vermerk «Wettbewerb Areal des alten Schlachthofs») auf Postscheckkonto 40–2000, Baudepartement des Kantons Basel-Stadt. Fragestellungen bis 15. Oktober 1969, Ablieferung der Entwürfe bis 16. März 1970 (Modelle bis 31. März 1970).

Alterssiedlung und Altersheim im Spitalackerpark in Bern

Im Auftrag des Gemeinderates führt die städtische Hochbaudirektion einen Projektwettbewerb durch, an dem die Architekten teilnehmen können, welche in der Gemeinde Bern heimatberechtigt sind oder spätestens seit 1. Januar 1969 Wohnsitz beziehungsweise Büro haben. Architekten im Preisgericht: Peter Germann, Zürich; Stadtbaumeister Albert Gnaegi, Bern; Werner Krebs,

Bern; Walter Wurster, Basel. Ersatzfachrichter ist Rudolf Widmer, städtisches Hochbauamt Bern. Für sechs Preise sind Fr. 26000.– und für Ankäufe Fr. 4000.– verfügbar. Das Raumprogramm enthält: a) für die Alterssiedlung 45 bis 50 Wohnungen zu 1 bis 2 Zimmern und Nebenräume, Abwartwohnung, dazu allgemeine Räume für Aufenthalt Teeküche, Bäderanlage, Waschküchen- und Trockenräume, Luftschutz, Neben- und Abstellräume; b) für Altersheim (mit Pflegemöglichkeit) Einer- und Zweierzimmer für 45 bis 50 Betagte, Nebenräume, Verkehrsräume, dazu allgemeine Räume mit Eingangspartie, Verwaltung, Bibliothek/Sitzungen, Konsultation/Apotheke, Eßräume, Aufenthaltsräume, Bastelräume usw., Turnraum; c) für Personal 1 Zweierzimmerwohnung, 14 Einzerrzimmer, Aufenthaltsraum, Nebenräume; d) Hauswirtschaft und Verschiedenes mit Warenanlieferung, Küchenanlage, Garderoben, Wäscherei/Glättereilager, Heizanlage, Luftschutz, Magazine, Garagen, Abstellplätze für Personenwagen, öffentlicher Park. Anforderungen: Situation und Modell 1:500, Projektpläne 1:200, Grundrisse (Wohnung, Zimmer) 1:50, kubische Berechnung, Erläuterung. Ablieferung der Entwürfe bis 15. Dezember, der Modelle bis 22. Dezember. Bezug der Unterlagen gegen Depot von Fr. 50.– (Programm allein Fr. 1.–) beim städtischen Hochbauamt, Bundesgasse 38, 3001 Bern.

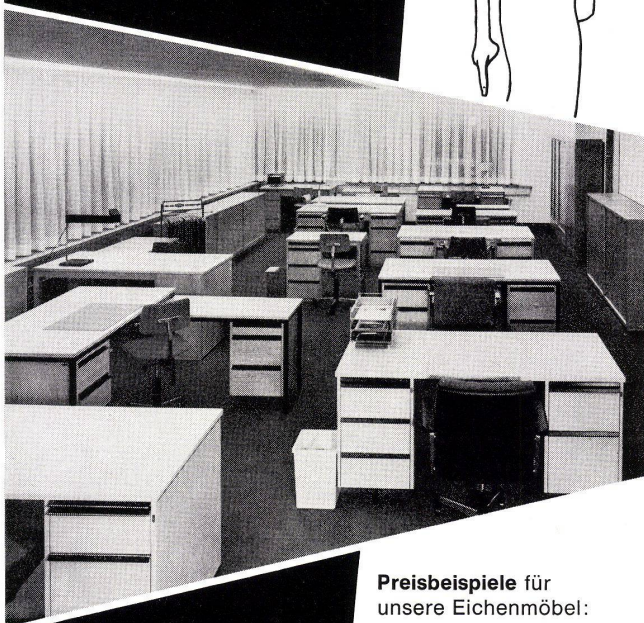
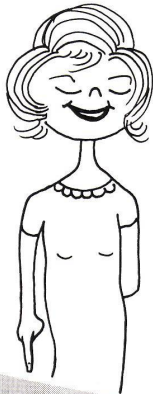
Quartiergestaltung «Thurau» in Wattwil

Die politische Gemeinde Wattwil eröffnet einen Ideenwettbewerb für die Gestaltung eines Quartiers in der Thurau mit einem Verwaltungsgebäude und einem Gewerbeschulhaus. Für einzelne Bauvorhaben sollen später Projektierungsaufträge erteilt werden. Teilnahmeberechtigt sind Architekten, die schon vor dem 1. Januar 1969 in den sankt-gallischen Bezirken Ober-, Neu-, Alt- und Untertoggenburg, Wil, See und Gaster Wohnsitz hatten. Architekten im Preisgericht: Kantonsbaumeister Max Werner, St. Gallen, Felix Baerlocher, St. Gallen, Eduard Helfer, Bern. Für fünf Preise stehen Fr. 12000 und für Ankäufe Fr. 4000 zur Verfügung. Durch den Ideenwettbewerb sollen die Organisation, die Situation und die Baumassenverteilung der öffentlichen Bauten auf der Thurau-Liegenschaft geklärt werden. Es gelten als Grundannahmen für die räumliche Disposition der Bauten: a) für das Verwaltungsgebäude ist die Größe der Normalbüros durch die Anzahl Normaltaxen zu 7,20 m² (zum Beispiel 1,20 × 6,00 m) gegeben. Für die Räume der Gruppe II (im Erdgeschoß) gilt das graphische Raum- und Organisationsprogramm; b) für das Gewerbeschulhaus ist die Zimmerzahl auf 800 Lehrlinge pro Woche, beziehungsweise auf maximal 240 Lehrlinge pro Tag auszurichten. Die Größe der Normal-Unterrichtsräume ist durch die Anzahl Normaltaxen zu 8,64 m (zum Beispiel 1,20 × 7,20 m) gegeben. Anforderungen: Situation 1:500, Projektpläne 1:500 gemäß dem für beide Bauten geltenden graphischen Raum- und Organisationsprogramm mit Darstellungsschema. Eventuelle Erläuterungen in Skizzenform auf

Hier wählen Sie mit Freude

Ihre Büromöbel ganz nach Ihren Wünschen! Sie geniessen die grosse, übersichtlich angeordnete Ausstellung selbständig, und können auf Wunsch dazu unsere fachmännische Beratung beanspruchen.

Die Abbildung unten zeigt den Ausstellungs-Sektor «Eichenmöbel».



Sie finden bei uns Büromöbel in Holz, Stahl und Kunststoff, darunter auch noble Direktions- und Konferenzzimmer in Nussbaum, und Kombinationen von Stahl und Holz. Für alle Anforderungen und Budgets präsentieren wir Ihnen auch den richtigen Stuhl.

Besuchen Sie doch unsere Ausstellung, und lernen Sie das vielseitige Angebot kennen!

Preisbeispiele für unsere Eichenmöbel:
Einseitiger Norm-Schreibtisch 251, 120×75 cm, mit Schubladen A6, A4, A6
Fr. 484.—

Beidseitiger Standard-Schreibtisch 231, 150×75 cm, mit Schubladen A6, A4, A6 und 4×A6
Fr. 724.—

Inbegriffen sind für beide Pulte Hängeregistratur-Schubladen auf Kugellagerführung, Mittelschublade und Zentralverschluß.

GRAB+WILDI AG

8023 ZÜRICH Seilergraben 61 Tel. 051/32 57 88-89 Ausstellung+Verkauf
8902 URDORF bei Zürich Tel. 051/98 76 67-68 Büros+Versand

den Plänen. Termine: Für die Fragenbeantwortung 15. September, für die Entwürfe 15. November. Bezug der Unterlagen bis 15. August beim Gemeindeamt Wattwil, 9630 Wattwil.

Strafanstaltsbauten des Kantons Genf in Choulex

Der Kanton Genf eröffnet einen Projektwettbewerb unter den im Kanton verbürgerten oder seit mindestens 1. Januar 1968 niedergelassenen Architekten. Die Teilnehmer müssen im Schweizerischen Register der Ingenieure, Architekten und Techniker eingetragen sein oder vom Département des travaux publics de Genève als «mandataires professionnels qualifiés» anerkannt sein. Von ad hoc gebildeten Bearbeitergruppen muß jeder Teilnehmer diese Bedingungen erfüllen. Architekten im Preisgericht: Arthur Lozeron, Prof. Alberto Camenzind, Guillaume Gillet, Augusto Jäggi, Luc Hermes. Ersatzfachrichter sind Christian Hunziker und Raymond Reverdin. Für sieben bis neun Preise stehen Fr. 60000 und für Ankäufe Fr. 20000 zur Verfügung. Das Raumprogramm gliedert sich in drei Baugruppen: die Strafanstalt, eine Anstalt für psychiatrisch zu behandelnde Delinquenten (Centre psychiatrique) und eine Arbeitserziehungsanstalt (régime de semi-liberté) samt zugehörigen allgemeinen Dienstleistungen. Zur Erläuterung der Projektaufgabe dienen vier besondere Unterlagen (notice, rapports, projet de loi 3102). Zur Überbauung sind rund 80000 m² in der kantonalen Landwirtschaftszone vorgesehen. Für die Projektierung besteht ein detailliertes Programm. Dieses ist in Hauptabteilungen mit zahlreichen Untergruppen von Räumlichkeiten und Einrichtungen unterteilt. Für die Strafanstalt bestehen die Hauptabteilungen: Entrée, Bâtiment administratif, Zone précellulaire, Direction, Zone cellulaire (mit Infirmerie), Services généraux, Divers. Für das Centre psychiatrique bestehen die Hauptgruppen: Entrée, Bâtiment administratif, Unités d'habitation, Locaux d'éducation, de psychothérapie et d'ergothérapie. Hauptgruppen der Arbeitserziehungsanstalt: Administration, Habitation, Loisirs. Anforderungen: regionaler Lageplan 1:2500, Situation und Modell 1:500, Projektpläne 1:200, Normalzelle 1:20, Häftlingsraum des Centre psychiatrique 1:20, Erläuterungsbericht, kubische Berechnung. Termine für die Fragenbeantwortung 15. August, für die Projektgabe 16. Januar 1970. Bezug der Wettbewerbsunterlagen gegen Hinterlage von 100 Fr. durch die Direction des bâtiments de l'Etat, rue des Granges 7, 1200 Genève.

Entschiedene Wettbewerbe

Schulhaus in Zürich-Altstetten

Im Oktober 1968 eröffnete der Stadtrat von Zürich einen beschränkten Projektwettbewerb für ein Primarschulhaus und eine Freizeitanlage am Salzweg in Zürich-Altstetten. Von den zwölf eingeladenen Archi-

tekten nahmen deren elf daran teil. Die Jury hat nun folgendes Urteil gefällt:

1. Preis (mit der Empfehlung zur Weiterbearbeitung): J. Naef, E. Studer und G. Studer, Architekten, Zürich; 2. Preis: Viktor Langenegger, dipl. Architekt ETH/SIA, Zürich; 3. Preis: Broggi und Santschi, Architekten ETH/SIA, Zürich; 4. Preis: Brosi, Christen, Flotron, Architektengruppe BCF, Zürich. Auf Grund des vom Stadtrat genehmigten Raumprogrammes soll das Primarschulhaus Salzweg mit seinen zwölf Klassenzimmern in zwei Bauebenen erstellt werden. Die Freizeitanlage war als selbständige Bauebene zu planen.

Quartierschulanlage und kirchliches Gebäude Riken, Murgenthal

Projektwettbewerb auf Einladung, sechs eingereichte Entwürfe. Architekten im Preisgericht: Emil Aeschbach, Aarau, Edwin Boßhardt, Winterthur, Kantonsbaumeister Rudolf Lienhard, Aarau, sowie Franz Waldmeier, Aarau, als Ersatzmann. Ergebnis:

1. Preis: Dieter Boller, Baden; 2. Preis: Benedikt Huber, Zürich. Das Preisgericht empfiehlt, diese beiden Entwürfe überarbeiten zu lassen.

Bankgebäude der Hypothekbank in Lenzburg

Projektwettbewerb unter 9 eingeladenen Architekturfirmen. Architekten im Preisgericht: E. Boßhardt, K. Kaufmann, Dr. R. Rohn, H. Weiß. Ergebnis:

1. Preis (Empfehlung zur Weiterbearbeitung): Paul Blattner, Lenzburg; 2. Preis: Tanner & Löttscher, Winterthur; 3. Preis: Hächler & Pfeiffer & Bohn, Aarau, Mitarbeiter M. Tschiri; 4. Preis: Bernhard Zimmerli, Reinhard Zimmerli, Lenzburg; 5. Preis: E. Baumann & H. Waser, Lenzburg, Mitarbeiter P. Menzinger; 6. Preis: Metron Brugg, Bearbeitung: H. Rusterholz und P. Meyer.

Erweiterung Sekundarschulanlage Köniz BE

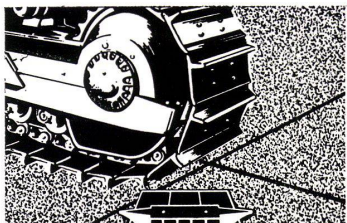
26 Entwürfe. Ergebnis:

1. Preis: Olivier Moser, Spiegel, Mitarbeiter Heinz Suter; 2. Preis: A.M. Gysin, Spiegel; 3. Preis: E. Meyer & F. von Niederhäusern, Bern, Mitarbeiter W. Brugger, Bern; 4. Preis: Ernst Werner Röthlisberger, Bern; 5. Preis: Rolf Spycher, Wetztingen; 6. Preis: Franz Meister, Bern, Mitarbeiter Hans Glur; Ankauf: Hermann Steffen, Liebefeld, Mitarbeiter Horst Graber, Bern. Das Preisgericht empfiehlt, die Verfasser der beiden erstprämiierten Entwürfe mit der Überarbeitung ihrer Projekte zu betrauen.

Liste der Fotografen

Foto Nelly Düby-Kaenzig, Zürich
Foto Zimmermann, Rheinfelden
Foto Hänßler, Zürich
Rudolf Eimke, Düsseldorf
Industriefoto Felix Leutschaft, Stuttgart-Feuerbach
Inge Goertz-Bauer, Düsseldorf
Sigrid Neubert, München

Satz und Druck
Huber & Co. AG, Frauenfeld



KORODUR
Industrie-Bodenbelag
aus
Hartbeton



... wir sollten KORODUR wählen!

Beratung und Ausführung:

A. G. Heiner, Hatt-Haller, Zürich, Bärengasse 25
Ed. Cuénod S. A., Genève, 8, Rue des Plantaporrêts
Spalu S. A., Lugano-Cassarate/Ticino, Via Concordia 12
Frutiger Söhne A. G., Thun
J. Vallaster A. G., Luzern, Maihofstraße 1
Ed. Züblin & Cie. A. G., Basel, Aeschenplatz 2
A. Scheuermann-Frey, Goldach/SG.
Spezialbeton A. G., Staad/SG.

KORODUR-Platten durch:

Tel. (051) 23 86 30
Tel. (022) 24 93 24
Tel. (091) 3 23 21
Tel. (033) 2 66 66
Tel. (041) 6 23 23
Tel. (061) 34 80 40
Tel. (071) 41 46 44
Tel. (071) 41 59 34

Wettbewerbe (ohne Verantwortung der Redaktion)

| Ablieferungs-termin | Objekt | Ausschreibende Behörde | Teilnahmeberechtigt | Siehe Heft |
|---------------------|---|--|--|----------------|
| 3. Nov. 1969 | Primarschulhaus in Thalwil ZH | Gemeinde Thalwil | sind alle Architekten, die mindestens seit dem 1. Januar 1969 in der Gemeinde Thalwil ihren Wohn- oder Geschäftssitz haben oder das Bürgerrecht der Gemeinde Thalwil besitzen. | Juli 1969 |
| 10. Nov. 1969 | Landwirtschaftliche Forschungsstation in Changins sur Nyon VD | Direktion der Eidgenössischen Bauten zusammen mit der Abteilung für Landwirtschaft | sind alle Architekten schweizerischer Nationalität, die im Schweizerischen Register der Ingenieure, der Architekten und der Techniker eingetragen sind und den Geschäftssitz seit mindestens einem Jahr in den Kantonen Waadt, Genf, Neuenburg, Freiburg oder Wallis haben. | August 1969 |
| 14. Nov. 1969 | Place Saint-François in Lausanne | Stadt Lausanne | sind diplomierte Architekten; Architekten, die von der waadtländischen Regierung als solche anerkannt sind; Architekten, die im REG eingetragen und seit mindestens 1. Juli 1968 im Kanton Waadt Wohn- oder Geschäftssitz haben oder verbürgert sind. | September 1969 |
| 15. Nov. 1969 | Quartiergestaltung «Thureau» in Wattwil | Gemeinde Wattwil | sind Architekten, die schon vor dem 1. Januar 1969 in den sanktgallischen Bezirken Ober-, Neu-, Alt- und Untertoggenburg, Wil, See und Gaster Wohnsitz haben. | Okt. 1969 |
| 17. Nov. 1969 | Alterssiedlung in Adliswil ZH | Gemeinde Adliswil | sind die in Adliswil seit 1. Januar 1968 niedergelassenen oder heimatberechtigten Architekten. | August 1969 |
| 20. Nov. 1969 | Université libre de Bruxelles | Freie Universität Brüssel | sind alle Architekten und Städtebauer, die in Europa Geschäftsdomizil haben. | Okt. 1969 |
| 24. Nov. 1969 | Primarschulhaus in Weinfelden | Schulgemeinde Weinfelden | sind die seit mindestens 1. Juli 1968 im Kanton Thurgau niedergelassenen sowie die verbürgerten Architekten. | September 1969 |
| 28. Nov. 1969 | Erweiterung einer Schulanlage in Schwanden GL | Schulgemeinde Schwanden | sind alle mit Wohn- oder Geschäftssitz im Kanton Glarus niedergelassenen und alle im Kanton Glarus heimatberechtigten Fachleute. | August 1969 |
| 1. Dezember 1969 | Dorfzentrum Zollikon | Gemeinderat Zollikon | sind die mindestens seit 1. Januar 1968 in der Gemeinde verbürgerten oder niedergelassenen Architekten. | August 1969 |
| 5. Dezember 1969 | Zentralschweizerisches Technikum Luzern in Horw | Regierungsrat des Kantons Luzern | sind Absolventen von Architekturabteilungen der Eidgenössischen Technischen Hochschulen und der Schweizerischen Höheren Technischen Lehranstalten sowie alle im Schweizerischen Register eingetragenen Architekten, sofern sie in einem der Konkordatskantone Luzern, Uri, Schwyz, Ob- und Nidwalden, Zug oder Wallis heimatberechtigt oder seit dem 1. Januar 1969 niedergelassen sind und ihren Beruf seit diesem Datum ausüben. | September 1969 |
| 15. Dez. 1969 | Alterssiedlung und Altersheim im Spitalacker in Bern | Städtische Hochbaudirektion im Auftrag des Gemeinderates | sind alle seit dem 1. Januar 1969 in der Gemeinde Bern Wohnsitz habenden und alle in der Stadt Bern heimatberechtigten Architekten. | Okt. 1969 |